

Verbrennungsanstalt am Bullerdeich. Im Jahre 1893 wurde von den Behörden die Errichtung einer Verbrennungsanstalt für Abfallstoffe mit 36 Öfen beschlossen. Der Bau wurde in den Jahren 1894 und 1895 ausgeführt und der Betrieb am 1. Januar 1896 eröffnet. Die Lage der Anstalt am Bullerdeich und an der Bille ist für die Anfuhr zu Lande und zu Wasser gleich zweckmäßig gewählt. (Abb. 411.) In die Zufahrtstraße ist auf dem Anstaltsgelände vor dem Verwaltungsgebäude eine Brückenwage eingebaut, um die angefahrne Unratmenge und die abgefahrne Rückstandsmenge feststellen zu können. Nach erfolgter Wägung fahren die Unratwagen in eine Durchfahrt, die die Öfenhalle an ihrem nördlichen Ende durchquert. Von hier werden die vollen Wagenkasten auf die Öfenplattform durch zwei elektrisch betriebene Kräne gehoben und nach dem Punkt der Halle gebracht, wo der Unrat lagern soll. Die Entleerung erfolgt nach Öffnung der hinteren Wagentür durch Anheben des Kastenvorderteils. Der

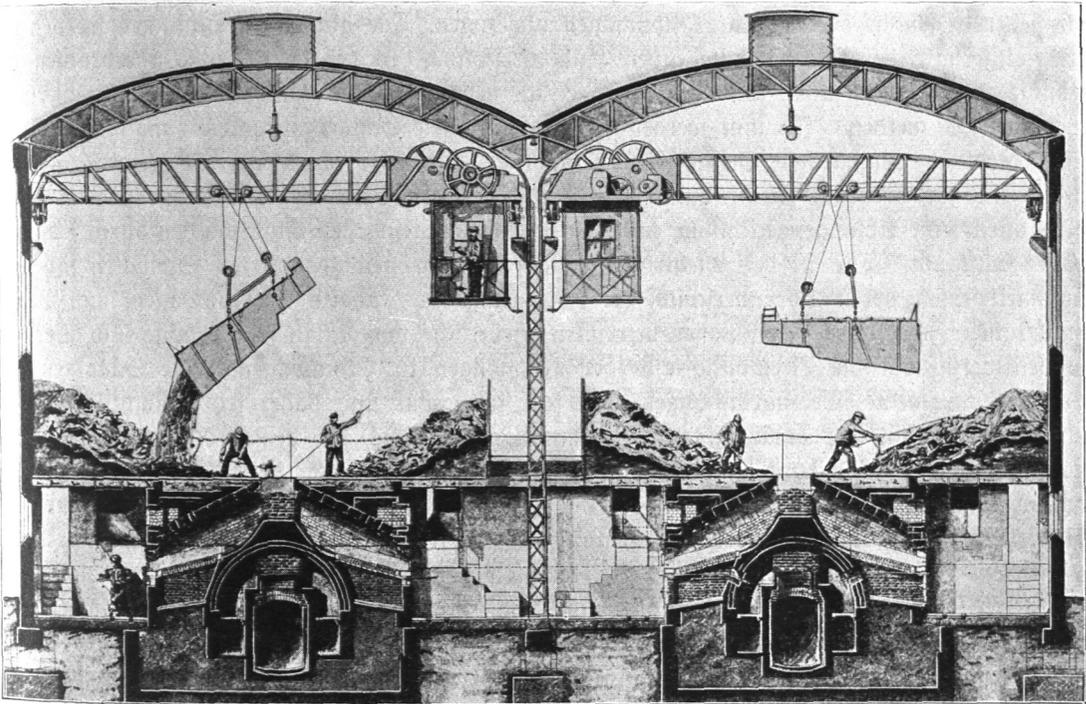


Abb. 412. Verbrennungsanstalt am Bullerdeich, Querschnitt durch die Öfenhalle.

entleerte Kasten wird dann nach der Durchfahrt zurückgebracht und auf das Wagengestell gesenkt. Die Entleerung eines Wagens dauert im ganzen etwa zwei Minuten.

Die Öfenhalle ist ein zweischiffiges, mit Lüftungslaternen ausgestattetes Gebäude, das durch eine Plattform in zwei Geschosse geteilt ist. (Abb. 412.) Unterhalb der Öfenplattform liegen die in sechs Gruppen von je sechs Zellen zusammengefaßten Verbrennungsöfen. Die Füllung der Öfen mit Unrat findet von der Öfenplattform aus statt. Je zwei mit dem Rücken aneinanderstoßende Zellen haben eine gemeinsame Füllöffnung. Ein Arbeiter kann beim Füllen bis sechs Öfen bedienen. Die weitere Bedienung der Öfen erfolgt durch die in den unterhalb der Plattform vorhandenen Arbeitsgängen beschäftigten Öfenarbeiter. Jeder Öfenarbeiter muß drei Öfen bearbeiten, indem er mit einer eisernen Krücke den im hinteren Öfenraum liegenden Unrat nach Bedarf auf den 2,75 qm großen Rost zieht und zu gegebener Zeit die Schlacken herausholt.

Die zur Verbrennung erforderliche Luftmenge wird von zwei elektrisch angetriebenen Gebläsen oberhalb der Öfentüren zwecks gleichzeitiger Lüftung der Arbeitsgänge abgesogen und mit einer Druckspannung von etwa 40 mm Wassersäule unter die Roste gedrückt. Jedes Gebläse bedient